

Neu-Braunfesser Zeitung.

Ergebnis 13.

Freitag den 28. Juli 1865.

Nummer 35.

tauber S	
ment auf die N. S. Zeitung	
No.	bis No.
herrn	

vereinigte Staaten waren: fischend fuhren wir einen Theil der geschäftigen Geschäfte und gangbarsten Geände auf, die von den Vereinigten mit begegneten Summen besteuert werden, und alle getätigten Getränke ist das

Auch andere müssen $\frac{1}{2}$ Prozent von Kina im Uebers Verkaufs und Licenzien. — Billard Tische \$10 für jedes für jede Stube für ein Billard \$10. — Kämme von allem Verdienst der über das Jahr ist, 3 Prozent. — von Back 3 und 6 Zehntel Prozent. — Von geschnittenen Kalbern, die unter 3 Monaten 5 Cents für das Stück, von solchen älter sind 40 Cents. — Kutschern die 0 Wert hat, \$1, die \$200 wert sind, wenn Kutschern ausgebessert und ihr nicht mehr als 10 Prozent erhöht wird, lassen sie zu 6 Zehntel Prozent zahlen. — 1 und ein Fünftel Cents das Pfund Baumwolle über 2 Cts das Pfund verarzte 6 Prozent. — Herry Boote 3 Prozent Einnahme, eingemachte Früchte 6 Prozent. — Schlachtetes Schweine 10 Cts. jedes, — Schlachtetes Rindvieh jedes Stück 40 Cts. für Privatgebrauch sind 5 Stück frei. — 1 Ingenieure \$10 — Concert Hallen 100. — Zuckerbäckereien \$10. — Pferde verleiher \$10. — Aerste \$10. — Tabakfaktanten \$10. — Bündelzölzer, die Schach 1 Ct. — Molasses die Gallone 6 Cts. — Pianos \$100 bis \$200 wert \$2, von 00 bis \$400, §4. — Silbergeschirr bis zu 100zen ist frei, was darüber im Gebrauch zahl 5 Cents die Unze, — Eisenbahnen Prozent der Einnahmen. — Cigarren in 1000 \$10, Cigarettes von 25, 5 Cts. — Von geschichteten Schafen sind 20 frei, darüber ist wird mit 5 Cents das Stück zahlt. — Desillierter Braunntwein \$2 die Gallone, — Rauchtabak 35 Cts. das Pfund. — Hauttabak 40 Cents, Leder Fabrikanten Prozent, — Bierbrauer \$25 und \$50, — Bierbrauer \$10, — Architekten \$10.

Mexiko. (Aus einer Correspondenz des London Herald) Tausende von Amerikanern welche 1846 — 47 Theil an dem Kriege mit den Vereinigten Staaten nahmen, erinnern sich noch der Gegenwart und des Vertrags der amerikanischen Truppen und vergleichen dasselbe mit dem Benehmen der ins Land eingefallenen Truppen. Die Amerikaner hatten Tausende von ihrem Volke getötet und hatten ihr Land erobert, aber brachten einen Ueberfluss von Geld, welches sie mit den Amerikanern eigentümlich Sorglosigkeit nach allen Seiten hinwegbrachten. Jeder Soldat hatte Geld in seiner Tasche und war jeden Augenblick bereit, es irgend ein Vergnügen auszugeben und zog immer wieder neues Geld zu erhalten. A. D. N. Mit ihren Greenbacks würden die Amerikaner jetzt nicht mehr so willkommen sein.) Die Bewegungen der amerikanischen Armeen ist bekanntermaßen viel spielerisch, als die von Armeen anderer Nationen. Geld und zielwilliges Wohlergehen bezeichnete den Weg der amerikanischen

Armeen und die gegenwärtige Kriegszeit ist eine sehr wichtige Zeit.

Das farbige Regiment im District Columbia ist aus dem Dienste entlassen worden.

Der Jackson Mississippian erwähnt, daß der Sprecher im Repräsentantenhaus des Staates Mississippi, ein Ma-

viele Neger der dortigen und mit Munition aus sie sich ihrer Überlegenheit

Nimee und die Mexikaner Männer und Frauen, erinnern sich der Gegenwart der amerikanischen Armee, wie einer Art von Feiertagen, als einer Zeit, in welcher im Lande ein Wohlgergen und eine Lebhaftigkeit herrschte, wie nie zuvor. Diese Eigentümlichkeit der Amerikaner, sogleich bei ihrem Eintritte in ein Land die Gewohnheiten desselben anzunehmen, die Gesellschaft des Volkes zu suchen, seine Bekanntschaft zu machen und die Eingeborenen selbst noch in ihren Gewohnheiten zu übertreffen, in Wirklichkeit einen Heldumlauf, Vergnügen und Leben wo sie hin kommen, bevorzurufen, wie durch den Zauber von Aladins Lampe, dies ist ein Wunder für die Franzosen und andere Ausländer, wie es eine Unmöglichkeit für sie ist, es nachzuhören. Maximilian weiß es, daß die Franzosen kein Geschick zum Colonieren eines Landes haben und er hat deshalb keine Vorliebe für sie. Auf Belgien, Österreich und andere Theile von Europa, sowie auf die Vereinigten Staaten hat er sein Augenmerk hinsichtlich der großen Einwanderung, welche mit der Zeit neues Leben in das amerikanische Mexiko gießen soll gerichtet und diesen industriellen Elementen werten besondere Begünstigungen versprochen, um sie anzuziehen und dadurch die Einwohner des Landes auf die jetzige Stufe der Entwicklung zu erheben, in welcher sie ihre ungeheuren Hülfsquellen ausbauen lernen.

Über die französischen Truppen sagt diese mexikanische Correspondenz: Was die weißen Truppen anbetrifft, so scheinen die französischen Zuaven viel soldatenmässiger, als die deutschen Truppen. Wenn man Alles zusammen nimmt, so scheinen sie mir die am besten ausschreibenden Truppen zu sein, die ich jemals gesehen habe. Der gesunde kräftige Zustand dieser Truppen, ihr elastischer athletischer Gang und die vollkommenen physischen Mannhaftigkeit derselben zeigen, daß Napoleon die angewähltesten Mannschaften aus seiner Armee nach Mexiko gesendet hat. Die unbeschreibliche leichte schwungende Bewegung ihrer Füße scheint kaum den Boden zu berühren. Ihre bloßen Hände und ihre vom Wetter gebräunten Gesichtszüge — Alles dieses zusammengekommen mit ihrer Lebhaftigkeit ihrem esprit de corps der losen gymnastischen Kleidung, ihrem kühnen Blütte, überzeugt den Beobachter, daß sie und ihre Offiziere, (die alle vom gemeinen Soldaten auf gedient haben) die vollkommensten Truppen sind.

Ich wundere mich nicht, daß McClellan in seinem Berichte aus der Crim sagte, er würde die Ehre solche Truppen zu besiegen jedem anderen Siege vorziehen. Es würde sehr gut sein, die Bewegungen und Zusammensetzung des französischen Zuaven Corps zu studiren, denn Niemand weiß wie bald wir uns mit ihren Säbelbayonetten auf irgend einem Schlachtfelde zu messen haben. Ich möchte gleichfalls hinzufügen, daß wenn irgend ein Waller es versuchen sollte, misleitete Amerikaner als Filibuster nach Mexiko zu führen, er in hinreichender Anzahl vorbringen muß, um tüchtige Schlachten liefern zu können, oder das Resultat wird ein zweites Nicaragua sein.

Es befinden sich jetzt in Mexiko obngefähr 40,000 europäische Soldaten. Von diesen sind 28,000 Franzosen, meistens Zuaven, 8000 sind Österreicherische Soldaten und 4000 Belgier.

Unter den Zuaven befinden sich einige Regimenter Nubier, Egyptian oder „Turcos“, wie Mexikaner sie nennen. Ob man diese mit den Negerrregimenten in den Vereinigten Staaten vergleichen kann, weiß ich nicht, da ich niemals eine große Anzahl von ihnen zusammen gesehen habe, aber die Afrikaner in der französischen Armee sind fürwahr furchtbar aussehende Kreaturen: sie sind so glänzend schwarz, daß man mit einer Kugel einen weißen Strich an sie machen könnte, sie sind bosaubewaffnetegrade, wohlgestaltet und athletisch, sie sind von Kopf bis zu Füßen weiß gekleidet, außer, wenn es die Order des Tages ist, rothe Mützen zu tragen, wo sie dann aussehen wie sich bewegende Leuchttürme. Ihre Anzug sind die weiten Hosen der Zuaven und kurze Jacken, die auf der Brust offen sind und den Hals blos lassen. Sie sind mit der Muskete und dem Säbelbayonet bewaffnet und weil ihre eigenständliche Constitution dem Romito und dem gelben Krebs trocken bietet, so werden sie zum Garnisonsdienst in der tierra caliente verwendet, während die eigentlichen Zuaven, soviel als möglich, im oberen Lande Dienst thun.

Es wird berichtet, daß der demokratische politische Heldum mit einer Adresse von Jas. Mason eröffnet worden ist, welche gegen das Stimmrecht der Neger ist und eine sofortige Aufnahme der Südländischen Staaten in die Union verlangt.

Der Charlotteville Correspondent, welcher auf eine Reise durch den Süden gesendet wurde, schreibt von Columbia S. C. 21. Juni über die durch Sherman's Zug verursachten Verwüstungen. In Columbia allein liegen auf einem Raum von 200 Akern alle Häuser in Ruinen. Er sagt ferner, daß es nicht figürlich gesprochen ist, wenn man sagt, daß das Volk verbun-

det. Die N. Y. Times sagt: Man ist hier sehr geneigt mit dem Süden ein großartiges Creditssystem einzuführen. Zahlungen sollen im Herbst gemacht werden, nachdem die Baumwolle verkauft ist. Wir hoffen, daß man nicht so weit gehen wird, daß man das alte fortwährende Creditssystem mit dem Süden erneuern wird. Die Geschäfte in dem ganzen Lande werden jetzt nach einem System der Baarzahlung, oder auf kurze Sicht betrieben und man sollte fortsetzen, dies zu thun.

Der Commissioner der Zollsteuern hat entschieden, daß, wenn eine Frau die Heimstätte eignet, auf welcher die Familie wohnt, so kann der Mann, wenn er die Einkommensteuer bezahlt, die Kosten der Reparatur, Versicherung und Interessen der darauf lastenden Schulden abziehen.

Neu-York, 28. Juni. Von unserem Consul in dem Hafen Mahon (auf Minorca) ist in dem bessigen Posthause ein Brief angekommen, welcher an das Departement addresst ist und berichtet, daß die russische Pest sehr schnell nach dem Westen hin sich verbreite. Der Consul räth, daß alle Ladungen, bevor sie landen, sehr genau untersucht werden. Diese Krankheit soll die nämliche sein, welche vor einem Jahrhunderte in London wütete.

Ein Washingtoner Telegramm vom 29. berichtet, daß großer Unwill gegen nördliche Abvolaten besteht, die sich in Richmond niedergelassen haben und Wucher mit der Milde der Regierung treiben, indem

sie ihren Einfluß verkaufen, um bei der Executive Pardon für reiche Rebellen zu erwirken.

Ein Correspondent der N. O. Times schreibt vom Rio Grande daß die österrische Legion, welche an dem Rio Grande erwartet wird, 600 Mann stark ist. Außerdem wird noch des 52. französischen Regiments von 200 Mann dort erwartet. Die ganze Zahl der Truppen, die jetzt dort gegenwärtig ist und dort erwartet wird, ist 18000 Mann, einschließlich der Truppen für Coahuila, Nueva Leon und Tampico. Diejenigen die unter unmittelbarem Commando von Gen. Mejia zu Matamoros stehen, sind 12,000 Mann.

Aus einer Correspondenz der Galv. News erfahren wir, daß an die geeigneten Beamten in Matamoros Befehl ergangen ist, Cantonirungsquartiere für 35,000 Mann des Kaiserreiches zu bereiten. Diese Truppen bestehen aus Franzosen, Österreichern und Algeriern und die Ursache, weshalb so viele Truppen dort in Barracken einquartiert werden, ist, weil wir eine ähnliche Zahl in Brownsville und dessen Nähe haben. Die französischen Offiziere behaupten, daß die Vereinigten Staaten keine Ursache hätten, eine Armee von 80 000 oder 100,000 Mann nach Texas zu schicken, wenn sie nicht einen Angriff auf Mexiko beabsichtigten. Der Geist beider Armeen soll sehr feindlich sein und zwischen den Offizieren von Uncle Sams Armee und der des Kaisers findet keine Annäherung statt. Ein Herr, welcher grade von New Orleans gekommen ist, sagt, daß man in nächster Woche die Ankunft von noch ferneren Truppenmassen in Texas zu erwarten habe. Der Correspondent glaubt indes, daß das Gescheh zwischen uns und dem Kaiserthume blos ein diplomatisches sein wird und daß das Paradien der Truppen auf beiden Seiten des Rio Grande nur Bewegungen auf dem politischen Schachbrett sind. Ein großer Theil unserer Leute wünscht sehr, daß ein Krieg entstehe und ich höre daß „Johnny Grapewau“ gleichfalls es sehr wünscht seine Klingen mit den Blausäcken zu messen. Läßt sie es versuchen und wennemand dabei nicht beschädigt wird, so müßte ich mich sehr irren. Viele behaupten, daß ein auswärtiger Krieg mehr dazu beitragen würde, unsere nationalen Wunden zu heilen und unser Land fest unter einer Regierung zu vereinigen, als jahrelange politische Aussöhnung dies im Stande wäre. Diese Ansicht hat etwas Wahres für sich und ich meines Theils wünsche nicht, daß unsere Regierung zähm die Monroe Doctrine aufgebe. Man sagt, daß im Fall eines Krieges die Mexikaner auf Seite der Franzosen sein würden. Sie lieben die Franzosen nicht, aber sie fürchten daß wir die Franzosen aus dem Lande treiben, um es mit Negern zu colonisiren und von diesen zwei Uebeln ziehen sie das kleinere vor.

Die Verschwörer Thomas Harold, Geo. Averoth, Lewis Payne und Mary E. Surrat wurden zum Tode verurtheilt und der Präsident hat das Urtheil bestätigt. Der Präsident bestimmte einen feuchten Tag zur Hinrichtung, um nicht mit vielen Bittschreiben für Pardon und Milderung überlaufen zu werden.

Harold, Averoth, Payne und Frau Surrat wurden sinnlich am 7. d. M. um 2 Uhr Nachmittags gehängt. Ein Wert of Habeas Corpus war zu Gunsten der letzteren erlassen worden, aber Gen. Hancock weigerte sich, auf Befehl des Präsidenten, denselben zu gehorchen.

Der Präsident Johnson war so unwohl, daß man ernsthafte Besorgnisse wegen seiner begleitete. Am 2. indes war er wieder in Stande einer Cabinets Meeting beizuhören.

Die Habeas Corpus Angelegenheit in Philadelphia endigte mit der Befreiung von Cozzens durch den Richter Thompson, welcher behauptete, daß dem Congress nur für die Dauer des Krieges das Recht ertheilt worden sei, den Wert des Habeas Corpus unwirksam zu machen.

Neu York, 30 Juni. Die Höhe war hier so groß, daß mehrere Soldaten durch marschierender Regimenter vom Sonnenstich getroffen wurden und zu Boden fielen.

Das Staats Departement bat nach allen Städten Circulars gesendet, in welchem es ankündigt, daß die russische Epidemie sich mit großer Schnelligkeit westwärts verbreitet und daß man Vorstichtmaßregeln treffen sollte.

Neu-York, 3. Juli. Unter Joland Einkommen für das Fiscals Jahr um \$100 Millionen weniger, als man berechnet hatte. Man hat den Verdacht, daß betrügerische Berichte eingesendet worden sind.

Mobile 4. Juli. Einige Negersoldaten begegneten einer Frau mit einem Kinde. Einer der Negersoldaten stieß das Kind von den Fußweg in die Straße. Ein weißer Soldat, welcher das Wege kam, fragte den Neger, wie er sich unterstellen könne, eine Frau so zu beleidigen, und nach einem Wortwechsel schoß der weiße Soldat den Neger. Dies war das Zeichen zu einem Straßengefecht, in welchen 30 bis 40 Menschen getötet oder verwundet wurden.

Massachusetts und das Stimmrecht der Neger. Die Radikalen von Massachusetts erhoben das Gesetz, daß das Stimmrecht der Neger wesentlich notwendig sei, um eine neue loyale Plattform aufzustellen. Man nehme an, daß Präsident Johnson dies sieht, und dann zur Zuständigkeit von Massachusetts vorschlägt, daß dessen eigenes Stimmgesetz in den Rebellenstaaten angewendet werde. Das Stimmgesetz in Massachusetts bestimmt nämlich, daß nur männliche Personen, die über 20 Jahre alt sind und lesen und schreiben können, Stimmrecht haben. Unter diesem System würden dann fast alle Neger und obngefähr ein Siebtel der loyalen Weißen vom Stimmrecht ausgeschlossen werden. Wie würde dies den Radikalen in Faneuil Hall gefallen? Wir glauben, daß Bruder Beecher Recht hatte, als er sagte, man erst in Massachusetts mit dem, was man predige einen Versuch machen müsse, ehe man den Präsident Johnson über das Stimmrecht in Carolina instruiere. (N. Y. Herald 28. Juni)

Havana, 21. Juni. Gestern kam von Macao (einem Seehafen der Portugiesen in China) eine Ladung von 550 Coolies auf dem italienischen Schiffe Avon, Capt. Falconer, hier an welches indes von einem Yankee geeignet wird. Diese Coolies werden zur Sklavenarbeit in Cuba verwendet.

In der französischen gesetzgebenden Versammlung bemerkte Jules Ferry, daß Mexiko Frankreich bereits schon \$400,000,000 gelöst habe.

Mobile, 14. Juli. De Santy, welcher die Aufsicht über das alte atlantische Telegraphenamt hatte, kommt ebenfalls als Electriker mit dem neuen Tau. Die Soldaten der alten Potomac-Armee, welche nicht nach hause gegangen sind, bellagen sich, daß sie nicht bezahlt werden, daß sie mit Exerci- ren zu viel geplagt würden und zu schlechte Lebensmittel erhalten.

Von Mexiko erhalten wir die Nach-

richt, daß Maximilian Ebibadur und Durango an Frankreich zurück für den Kriegsosten abtreten.

Neu York, 13. Juli. Das Museum brach ein Feuer aus, welches auf die angrenzenden Gebäude Broadway und in der Fultonstrasse. Der ganze Barnumsche Humpback ist bedeutende Anzahl aderer Häuser durch das Feuer zerstört. Der Verlust auf eine Million Dollar angeschlagen von einer halben Million verschüttet.

Mexiko. Von Monterrey bat der A. Herald folgende Nachrichten von M. Nichts von besonderer Natur in dortiger Gegend vorzufinden. Die Radikalen sind in eben genug Besitz der

Öbungsfahr 400 Mann bilden die Guardia Nacional und obngefähr 3000 werden ankommen und in den Palast eingezogen werden. Die ersten Liberalen sind in Guadalajara. Die Regierung des Juarez ist ihrem Untergang auf einem Ende. Eine Bande liberaler Guerrillas in der Nähe von Monterrey von den Radikalen gefangen und jeder von ihnen waren ihrer obngefähr 60 wurde schließlich hingerichtet. — Vera, Gen. 3 war noch eine Jagereise von Monterrey, daß es die imperialistischen Banden etwas übernommen haben, daß seine Waffen zu Piedras Negras den Liberalen verkauft, aber seine Freunde hätten, daß er bei seiner Ankunft in Monterrey diese Sache hinreichend erklären kann.

Monterrey, 4. July. Auszug aus einem Briefe von Gouverneur Allen.

Wir alle sind glücklich gekommen. — In unserer Reisegesellschaft waren die Generale C. Kirby Smith, Major Pease, Wilcox und Hawes, desgleichen Leadbetter. Hier fanden wir Gen. B. Waller, Hardeman und Hindman. Es langten hier her, ohne irgend Unannehmlichkeiten. Diese Stadt ist groß und blau und hat 40,000 Einwohner. Die Franzosen haben eine kleine Macht hier und Alvaro Obregon. Die Liberalen sind weit unterzweischen hier und Matamoros. Der jetzt führende Krieg ist ein Vertilgungskrieg. Beide Seiten werden keine Gefangene machen und so viele getötet, als man da habhaft werden kann. Die Franzosen gewinnen die Oberhand. Ich werde obngefähr einen Monat bleiben und dann nach der Stadt Mexiko gehen u. s. w.

Von Herrn Kottwitz, früher Kaufmann in San Antonio, welcher grade von Monterrey zurück kam, erfährt der Herald, daß die bedeutenden Männer in Mexiko den Kaiser Maximilian unterstützen und daß von der Anerkennung Maximilians nicht die Rede sei. Da auch die Vereinigten Staaten thun mögen, die europäischen Cabinetten waren darauf übereingekommen und hat den bestimmten Entschluß gefaßt, daß das mexikanische Kaiserreich fortbestehen soll, ehe Maximilian den Thron annahm. Wenn die Vereinigten Staaten die Monroe Doctrine erzwingen wollen, dann müssen natürlich die Waffen entscheiden und Maximilian wird in Folgedessen entweder Kaiser bleiben, oder abdanken müssen. Herr Kottwitz sagte, daß die neue französische Anleihe, welche jüngst gebracht worden sei, bei dem Volke vielen Anlang gefunden habe und daß die Geldmänner des Landes schulisch die Ankunft des neuen Payiergeldes erwarteten, welches genau dem Nennwerte würde genommen werden.

Am 14. April beginnen Ostnai, Charlotte Corday, Navallac und ihre Worte und William III, George IV, William IV Washington, Lincoln und Gregor

und Ihre Leser werden finden, daß dieser Einfluß viel stärker ist, als der der Maikalen ist.

Das farbige Regiment im District Columbia ist aus dem Dienste entlassen worden.

Der Jackson Mississippianer wählt, daß der Sprecher im Repräsentantenhaus des Staates Mississippi, ein Mann, der sich ihrer Überlegenheit

der bloß nicht lebt gä von Sonnen, w oblieben von den Ächten, cht, da enemit

alle an einem Samstage gestorben.

Texas. — Der Houston Telegraph: Wie bemerken immer noch Amerikaner, daß ein kleiner, durchaus einflussloser Teil unserer Mitbürger es begeht, daß die große Menge der Mitbürger wegen ihrer Teilnahme an der „Rebellion“ proscribirt wird. Die Art und Weise dieser Neuerung ist indes schon gemildert worden. Sie dagegen so zutrauungsvoll nicht mehr, wie überhaupt; aber die Einsicht, die sie uns in Charakter einiger Menschen unter uns und in gewisse Grundzüge der menschlichen Natur geben, mag nicht ohne Nutzen sein. Man wird sich hier deshalb erinnern und werden späterhin interessante und wertvolle historische Thatsachen bleiben.

Das Volk des Staates hat sich der Oberherrschaft der Vereinigten Staaten ergeben und hat seine geliebten Hoffnungen auf eine südliche Konföderation aufgegeben. Überhaupt hat es sich der Besetzung seiner Neger mit einem Gleichmut unterworfen, der mehr, als alles Andere, ein Beweis von seiner Friedlichen Gestaltung ist, denn diese Freiheit der Neger zerstörte mit einem Schlag den alten geistlichen Zustand und dessen Klerikalsystem und beraubte zu gleicher Zeit den großen Theil seiner Bürger ihres Rechtsbewusstseins, und dies grade zu einer Zeit, wo sie fast von allen Geldmitteln entblößt waren in Folge eines langen und verwüstenden Krieges. Sie haben sich entschlossen in gutem Glauben der Regierung den Feind zu schwören und haben aufrichtig ihre Bereitwilligkeit gezeigt, die Union wieder herzustellen, eine sich in ihrer Selbstachtung verabscheut. Dies ist Alles was die Regierung von ihnen verlangt hat, Alles was sie verlangen kann und Alles was sie verlangen wird. — Gibt es Leute unter uns, die die Regierung bereeden wollen, mehr von uns zu verlangen? Sie werden sich irren. Die Regierung wird sie nicht unterstützen, noch die intelligenten und einflussreichen Unionsmänner unseres Staates. Die Wiederherstellung der Union und die Wiedervereinigung der beiden Landesteile sind die beiden grossen Zwecke auf welche die Regierung ihr Augenmerk gerichtet hat und sie wird sich nicht zum Werkzeug von Privat-Malice und Privatrache, oder zur Verförderung ehrgeiziger Pläne Einzelner hergeben.“

Houston, 20. Juli. Eine blonde Jayhawk wurde eingebrochen und in das County Gefängnis gestellt, wo sie ihren Prozess erwarten.

Die in der Stadt laufenden Schweine wurden von dem City Marshal eingefangen, und entweder an die Eigentümer nach Zahlung von \$1 Strafe ausgeliefert, oder, wenn nicht ausgelöst, öffentlich versteigert.

San-Antonio, 22. Juli. Der Herald sagt: Wir freuen uns, die Freigebigkeit der Gouvernementsbeamten bezeugen zu können, die nach unserem Staate gesendet worden sind. Die Anmeldungen, die zu verschiedenen Zeiten gemacht worden sind, daß Unionsmänner die bevorzugte Classe und die Secessionisten proscribirt sein würden, haben sich durch die genannten Beamten nicht bewährt denn sie scheinen in ihren Gunstbewegungen nicht diesen Unterschied zu machen. Die Tage für einen solchen Unterschied, für Beschuldigung und Gegenbeschuldigungen, sind vorüber.

Gestern wurde die Flagge der Sterne und Streifen in dem Alamo ausgezogen und weht jetzt über dem Dache desselben.

Im einem heute erlassenen Circulare zeigt Gregorio de Amigo an, daß sie durch 20

bewaffnete und verlappte Räuber, Amerikaner und Mexicaner um \$23,000 in gemeinsamem Holde, \$6000 wert Goldstaub und \$100 wert in Amalgam von Gold und Quicksilber in der Nacht vom 21. d. M. beraubt worden sei. \$400 werden für die Wiedererlangung der ganzen Summe und 12 Prozent für die Wiedererlangung irgend eines Theiles derselben boten. Die Gefangenennahme irgend eines der Räuber soll frei gebig belohnt werden.

Der Houston Telegraph bringt folgenden Bericht eines Freundes über einen Vorfall in Brownsville, von welchem der selbe selbst Augenzeuge war: „Sobald Gen. Brown, Commandeur der nationalen Truppen, Besitz von Brownsville genommen hatte eine große Anzahl unternehmender Speculanter, die nach Mexico ausgewandert durch das Zusammenbrechen der Konföderation bankrott geworden waren, machten lange und schwerzende Erzählungen von den Verfolgungen, die sie zum Auswandern gezwungen hatten. Der General hörte ihre Erzählungen gewöhnlich geduldig an und sagte ihnen dann, daß das Gouvernement seine Verbindlichkeiten habe mexikanischen Speculantent Transportation nach ihrer Heimat zu stellen.“

Eines Tages kam ein rauh aussehender Bursche zum General und sagte: General Brown, ich war ein Konföderierter Soldat und habe die letzten 4 Jahre mein Bestes dafür gethan, um die Regierung der Vereinigten Staaten zu stürzen. Jetzt bin ich gefangen und wünsche, daß sie mir Transportation nach meiner Heimat im nördlichen Texas geben. — Der General stand von seinem Sitz auf und sagte: „Gib mir deine Hand, guter Bursche, Du bist der erste, der mir als ein Mann hante entgegen kommt;“ und dann wandte er sich zu seinem Quartiermeister und befahl ihm, dem Manne Transportation zu stellen, ihm 10 Dollar auszuzahlen und ihn selbst damit zu belasten.

Man glaubt, daß die Nachricht von den 100,000 Mann die nach Texas kommen sollen, falsch ist und nur erfunden wurde, um den Gold Markt zu beeinflussen. Nicht über 20,000 Truppen befinden sich daselbst.

(New York, 14. Juli)

Gerüchte über mexikanische Verwicklungen gewinnen Grund.

Galveston, 21. Juli. Die Wachhu muss morgen hier ankommen. Der Beichtvater der Frau Surrat behauptet, daß dieselbe nicht des Verbrechens schuldig war, wegen dessen sie hingerichtet wurde.

Major Headrington von dem 13. Indianerregiment, welcher in den Ringold Barracks commandirt, berichtet an Gen. Brown, daß er einen grossen Wagentrain gefangen habe, welcher mit Waren beladen war, worunter sich 1400 Unzen Chinin, 4000 Tafeln Blech, Salpeter und andere Güter befinden, die für das Janere von Texas bestimmt waren. Der Train verließ Brownsville den 5. Mai.

Die Imperialisten haben Camargo und das ganze Land von da bis Matamores verlassen. Sie kamen gestern in Matamoras an und waren auf ihren Wege sehr von Cartagena beunruhigt worden.

(Corr. d. Tel. v. 8. Juli.)

Galveston 24. Juli. Eltern werden gewarnt ihre Kinder, namentlich Mädchen, nicht nachts auf der Straße herum laufen zu lassen. Diebstähle und nächtliche Einbrüche kommen immer noch in der Stadt vor. Die Royal Union Association versammelte sich am Samstag Abend um 7 Uhr. Die Mitglieder verpflichten sich, für keinen Mann zu stimmen, der aus freiem Antriebe handlung-

gen begangen hat, die bezeichneten die Regierung umzustürzen und daß sie vor Allem Unionsmänner und Unionsgesinnungen zuerst zulegt und immer unterdrücken wollen.

Houston, 24. Juli. Der Local-berichterstatter des Telegraphs sagt: Von einem ehrenbaren Bürger, welcher nicht 1000 Meilen von hier lebt, wurde uns gesagt, daß er über \$1000 in Spezie an Conscription Offiziere und Doctoren bezahlt habe um frei vom Dienste in der Conf. Staaten Armee zu bleiben. Diese Blutigel zapften ihn jeden Monat an und erhielten ihr Geld und wenn er im Geringsten sich weigerte, so wurde ihm angezeigt, daß er in das Conscriptionslager zu gehen habe. Wir kennen einen andern Mann, der in dieser Weise über \$6000 bezahlt hat.

Eine Anzahl nächtlicher Diebstähle und Einbrüche sind in der Stadt, wieder vorgefallen. Man glaubt allgemein, daß die Diebe Chloroform gebrauchen.

Galveston, 23. Juli. (Corr. d. Tel.) Gov. Hamilton ist gestern hier angekommen und hat an denselben Tage vor dem hiesigen Court house vor einer sehr großen Versammlung eine Rede gehalten, welche ungefähr 1½ Stunden dauerte. Er sagte, daß er 1861 die Revolution in dem Zustande eines Embryo gesehen habe, als eine Neuigung der Autorität der Vereinigten Staaten Widerstand zu leisten. Er hatte damals dem Volke zugeredet einzuhalten, ehe es den ersten Schritt thue, aber es sei toll gewesen toll durch seine leitenden Männer und seine lügende Presse, seine lügenden politischen Lehrer und Prediger und hatte auf ihn nicht gehört und als er in dieser Stadt seine Stimme hätte erheben wollen, hätte er keine Halle erhalten können, um in derselben zu sprechen und habe sich daher gezwungen gesehen, seine Zuflucht zum Marktplatz zu nehmen.

Der Gouverneur gab dann in meisterhafter Weise eine Übersicht der Lehre von der Secession und den Staatsrechten. Er behauptet, daß das Volk der Vereinigten Staaten diesen Krieg selbst über sich verbeigeführt habe, da es für drei Millionen Wert Gouvernements Eigentum zu San Antonio, den Sitz der Vereinigten Staaten in der Münze zu Neu Orleans, weggenommen, die erste Kanone abgeschossen und die alte Flagge tausendmal insultirt batte, ehe die Vereinigten Staaten den ersten Schuß thaten. Und jetzt, nachdem alles dieses geschehen sei, behauptet der Süden, daß der Krieg ihm aufgerungen worden sei und habe verlangt, daß man ihn unbelästigt lasse, wie ein Räuber, der bekannt bat, daß er Euch die Kohle abschnüttet und Euch berauben will und verlangt, daß man ihn unbelästigt lassen soll, während er dieses thut. Das Volk ist müdeletet worden, die Lehre von den Staatsrechten hat diese Wurzeln gesetzt. Es war eine gefährliche Lehre u. s. w. (Da diese Rede vollständig publiciert werden wird, so will ich jetzt nur noch den Schluss derselben hinzufügen.)

Wir finden uns jetzt ohne Regierung und es ist unsere Pflicht, eine Regierung wieder aufzubauen. Ich komme um Euch dabei bebildlich zu sein. Meine Vollmacht stammt von dem Präsidenten, welcher allein mich mit der Gewalt eines provisorischen Gouverneurs bekleiden konnte. Texas ist nicht aus der Union und war es niemals, nachdem es einmal in dieselbe aufgenommen war, aber jetzt hat es seine Regierung. Seine Beschlüsse zu den Vereinigten Staaten sind arg aus den Fugen. Zu geböriger Zeit wird eine Convention berufen werden, welche die jetzige Constitution entweder verändern oder eine neue aufbauen wird. Ich bin gekom-

Süden. Die jetzige Regierung wird uns aber alle unter das Kriegsgesetz bringen, bis sie uns gezwungen hat, für die Abschaffung der Sklaverei zu stimmen. Sie wissen es,

Verhandlung der Ordnung, Sicherheit und Ruhe der Stadt es notwendig machen, daß keine Lizenzen für Abhaltung eines öffentlichen Balles oder Landmärsches erteilt werden, und daß der Verlauf von Versammlungen und andern Feren auf Getränken innerhalb der

ELECTION NOTICE
Pursuant to the Act of Incorporation
of the City of New Braunfels it is hereby ordered
that an election be held on the second day of June (the 12th of June) 1865, for the

men um Euch einzuladen, mir in der Bildung des organischen Gesetzes des Staates behilflich zu sein. Das erste, was hierzu von Euch verlangt wird, ist, daß ihr den Amnestieleid leistet. Dies ist der Ansatzpunkt. — In früherer Zeit war ich oft erbittert, jetzt indeß sehe ich nach Texas zurück, mit einer Gesinnung, die kein persönliches Unrecht zu rächen beabsichtigt. In meinem Herzen ist kein Gross. Ich werde weder zur Rechten noch zur Linken abweichen, um irgendemand Leid zuzufügen. Keine persönliche Beleidigung soll mich hierzu verleiten. Ich fordere von jedem gutgesinnten Manne dessen Zutruen auf.

Diese Aussprüche würden mit einem Ausbruch von Feindsel aufgenommen der mit einem dreimaligen Lebendig endigte.

Der Richmond Whig ist unterdrückt worden, weil er sich über die Konföderation zu stark ausdrückte.

Die Konföderation des Eigentumsreicher Rebellen machte mit der Wegnahme der Tredgar Eisenwerke am 10. Juli in Richmond den Anfang.

Die Freunde der bingerichteten Ver schworenen haben deren Leichen verlangt, aber der Kriegsminister hat noch nicht erklärt, was mit den Leichen geschehen soll.

Das gelbe Fieber herrscht zu Wilmington in Nord Carolina und deshalb ist in den Hampton Roads Quarantäne eingeführt.

Gen. Lee war vor kurzem in Washington ohne einen unbedingten Pardon zu erhalten.

In Washington sagt man, daß 12,000 bis 15,000 Konföderierte Truppen in mexikanischem Dienste seien und daß die selben sich nahe an der Grenze von Texas befinden. Man sei entschlossen, wenn diese Truppen lästig würden, so wolle man sie ins Innere von Mexiko verfolgen.

Außerordentliche Versammlung der Trustees der Neu Braunfels Academie am 20. July 1865.

Gegenwärtig die Herrn J. Harms, Wm. Seeloh, A. Eickel, J. Rose, E. vom Stein, und H. Seele. Herr C. Flöge ließ sich ent schuldigen. —

In Abwesenheit des Präsidenten wurde Herr J. Harms als Vorsitzer erwählt.

Das Unterrichts - Comite reichte einen Bericht ein, welcher angenommen wurde.

Auf unterstützten Antrag bin wurde beschlossen, daß ein zweiter englischer Lehrer angestellt werde. Ferner auf unterstützten Antrag bin beschlossen, daß am 15. September d. J. eine Wahl für zwei englische Lehrer gehalten werde.

Ferner beschlossen, daß für die laufenden drei Monate Herr S. Marquis als zweiter englischer Lehrer mit einem Gehalte von vierzig Dollars pro Monat angestellt werde, und daß das Unterrichts Comite mit demselben für diese Zeit einen Contract mit ihm abschließe.

Auf unterstützten Antrag bin ferner beschlossen, daß der Gehalt eines jeden neu anstellenden Lehrers auf vierzig Dollars pro Monat festgestellt werde.

Auf unterstützten Antrag bin vertagte sich die Versammlung bis Morgen Abends acht Uhr.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Herrn. Seele Jul. Harms.
Secretär Präf. pro tem.

Versammlung der Trustees der Neu Braunfels Academie am 21. July 1865, acht Uhr Abends.

In Übereinstimmung mit gestriger Ver tagung waren gegenwärtig J. Harms, A. Eickel, Wm. Seeloh, J. Rose, H. Seele u. C. vom Stein. Abwesend G. Flöge und H. Heffter.

In Abwesenheit des Präsidenten wurde Herr J. Harms als Vorsitzer ernannt. Das Protokoll voriger Sitzung wurde verlesen und angenommen. Auf unterstützten Antrag bin beschlossen, daß die Resignation des Herrn J. Böhmer angenommen werde als Kündigung seines Contractes.

Ferner beschlossen, daß das Unterrichts comite bevollmächtigt sein soll und ist, mit den beiden angestellten deutschen Lehrern einen neuen Contract für die laufenden drei Monate, mit dem festgestellten monatlichen Gehalt von 40 Dollars abzuschließen.

Beschlossen, daß die Wochanzeige in der Neu Braunfels Zeitung, dem Houston Demokrat und der Galveston News bekannt gemacht werde, und Anstellungen für die deutschen sowohl als englischen Lehrerstellen bis zum 12. Sept. angenommen werden.

Auf Bericht des Bibliothekocomite bin beschlossen, daß eine Rechnung für Einbinden von Büchern mit acht und dreissig Dollars aus der Kasse bezahlt werde, und daß wegen der notwendigen Räumung des Bibliothekariums das Verbleiben von Büchern aus der Bibliothek bis auf weiteres sistiert werde.

Ferner beantragt, daß Herr J. Harms beauftragt werde und hiermit ist Herrn Oscar Friedrich um ein release für die Hypothek des der Schule gehörenden Kapitals von \$350 zu ersuchen, und die nötigen Papiere zur Sicherstellung der Forderung derselben dem Board zur Ausfertigung vorzuzeigen.

Das Financomite legte den Bericht des Schatzmeisters vor, welcher angenommen wurde, darauf beschlossen daß ein Auszug daraus bekannt gemacht werde.

Auf unterstützten Antrag bin vertagte die Versammlung sine die.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Herrn. Seele, Jul. Harms.
Secretär Präf. pro tem.

Auszug aus dem Bericht des Schatzmeisters der Academy.

Nach dem Budget für das Jahr vom 1. Juli 1865 bis dahin 66 werden die Einnahmen an Schulgeld und Steuern \$ 2076.00 und die Ausgabe für Lehrergehalte, Zinsen und Reinigen der Schule \$ 2047.50 betragen und bleiben für kleinere Ausgaben \$ 28.50

Wir machen die Viehbeförderer unseres Counties darauf aufmerksam, daß es jetzt noch Zeit ist, ihre Brände und Marken zur Aufnahme in das "Texas Stock Directory" bei Herrn J. J. Gross, County Clerk einzugeben, da das von Herrn Long Jackson herauszugebende Werk erst in einem bis zwei Monaten im Druck erscheinen wird. Von dem Nutzen und der Notwendigkeit eines solchen Werkes ist das Publikum gewiß schon längst überzeugt und wird ihm die notwendige Unterstützung gewiß nicht versagen.

Anzeigen.

Lehrergesuch.

Am 15. September d. J. wird eine Lehrerwahl durch den Vorstand der Neu Braunfels Academie gehalten werden, um 4 Lehrer anzustellen: zwei, welche fähig sind in deutscher und englischer, und zwei Lehrer, welche fähig sind in englischer Sprache Unterricht zu erhalten. Der Gehalt beträgt vierzig Dollars monatlich. Bewerber mögen sich bis zum 12. Sept. d. J. schriftlich an den Unterrichtsmeister wenden und ihre Bezeugnisse einsenden.

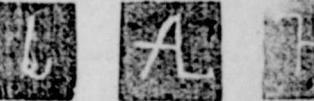
Neu Braunfels den 24. July A. D. 1864.
HERMANN SEELE,
Secretary of the board of trustees New Braunfels Academy.

Ein Wohnhaus und Küche mit 2 oder 5 Sälen, Landes Mühl gegenüber, ist zu verkaufen.
37 Nähers bei Carl Stahl.

Es sind mir 2 Bücher abhanden gekommen
"Neues Leben" der Frau P. M. Venner, das im
Gebüder Stollberg dem Herrn Siele gelangt,
bitte, die Bücher an die res. Eigentümmer
nach abzugeben zu wollen.

Brudis

§ 23 Belohnung.



Entdeckt eine Amerikanische Mäuse 8-9 Jahre alt, schwarz mit weißem Stern vor dem Kopf, wahrscheinlich ein junges Roben habe, gebraunt mit ersten oben beigelegten Bränden an der linken Schulter an der rechten Schulter mit dem weißen da beigelegten Brände. Ein schwarzes Mäuse fallen vollblut ohne Abzeichen, 2½ Jahr alt derselbe Bräde an der rechten Schulter, farne ein brauner Mäuse gedrängt an der linken Schulter mit dem weißen oben beigelegten Brände. Dorsal, wider die Tiere auf meiner Farm an der Guadalupe abhält erhält obige Belohnung.

38 Andreas Langbein
Meine Farm zu verkaufen oder in Parcellen vermieten, French Bend, Gonzales Co.

36 Henry Böller
Eine Farm, 2½ Acre Land mit Wohnhaus in Gonzales, 3 Meilen von Neu Braunfels an der San Antonio Straße ist zu verkaufen.

Büro erfragen bei Friedrich Post
36 am Comal Creek.

Frische Waaren soeben erhalten.

Besteckend in: Stiefel, allen Sorten von Herren, Damen und Kinderschuhen, Hüte, Damen und Kinderhüte, Seidenstoffe, Musseline, Ginghams, Jaconet u. Calico, fertige Herrenkleider und alle Arten von Bekleidungen, Herren und Damenstrümpfe, Hutleinwand, gebleichter und ungebleichter Domestic 2½ Yard breit. Sowie auch Colours, Nette, Ketten, Messer, verschiedene Sorten, Webstühle, Kassettühne, Baumwolle und Wollstühne, eine vollständige Auswahl Groceries, so wie Kaffe, Zucker, Meiz, Tabak, Stärke, Lüster, Soda, grüner Tee, Matches, eingebackte Früchte, Äpfel, Kirsche und Kürsen, Noppen u. Ingwer, Porzellan, und Cigarren sind zu haben zu den billigsten Preisen bei

Christoph Pfeuffer.

Frisches Bauerkrat zu haben bei
Christoph Pfeuffer.

3. D. Lafranz.

L. G. Lafranz
J. D. Lafranz und Sohn.
empfehlen dem verehrten Publikum von Neu Braunfels und der Umgegend ihre

Dry-Goods und Groceries Geschäft, in dem früheren "Comal Hotel", gegenüber dem Courthouse.

Commissionen jeder Art werden zu den billigsten Bedingungen angenommen und prompte und reelle Bedienung versprochen.

Neu-Braunfels, 8. July 1865.

Eine Farm von 480 Acre Land, 12 Acre in Kultur, circa 80 Acre Bottomland am Zusammenfluss des Wabash Creek und der Guadalupe mit den nördlichen Farmgebäuden, mit oder ohne Vieh, ist zu verkaufen. Zu fragen bei

Sophie Alsen-

The State of Texas
County of Gillespie | ADMINISTRATION Notices.

John Schmidtinsky, having been appointed Administrator of the Estate of Wm. Behrendt, by the Probate Court Court of Gillespie County on the 29th day of February 1864, hereby requests all persons having claims against said Estate to present them within lawful time, Fredericksburg the 5th day of June A.D. 1865.
JOHN SCHMIDTINSKY,
Administrator.